

Galerie Schrade · Karlsruhe

KULTUR

Uli Pohl – Skulpturen / Wolfgang Isle – Malerei

Die Ausstellung wird am Freitag, 18. September, 18-22 Uhr, im Rahmen des Karlsruher Galerienrundgangs eröffnet. Dauer der Ausstellung: 18. September - 24. Oktober 2009

Zwei fabelhafte Gegensätze: Wolfgang Isle und Uli Pohl. Hier dynamisch gestische Figuration – auf Leinwand gebannt. Dort die Strenge der konkreten Plastik – aus Plexiglas.

Ab Freitag, 18. September, von 18 Uhr bis 22 Uhr präsentiert die Galerie Schrade Malerei und Objekte dieser spannenden Künstler in der Galerie am Zirkel 34–38.

Die aktuelle Ausstellung steht im Zeichen des Kontrastes. Der Wahrnehmung und Wirkungsästhetik. Frontal und unmittelbar spricht die Malerei von Wolfgang Isle (1945-1996) den Betrachter an. Nicht zuletzt, weil seine obsessiv anmutenden Aktionsfelder individuelle wie gesellschaftliche Ängste bloßlegen. Bildaufbau und Malweise kennzeichnet eine „reflektierte Expressivität“. Die Artefakte sind Schicht um Schicht erarbeitet, verbinden expressiven Gestus mit Zeichnung, die Isle als das Medium von höchster Genauigkeit versteht. Drei große Themenkreise haben ihn beschäftigt: Porträts, Geschlechterkampf und Massenauftritte. Künstlerische Bezugspunkte des Malers hat man oft in der Berliner Kunst der 70er Jahre gesehen, zu deren Entwicklung er einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet hat. Formen der Gegenständlichkeit und Figuration erschienen damals als rebellisch, als engagierte Alternativen zur Weltsprache des Informel, aber auch zur PopArt und Konzeptkunst.

Heute ist Wolfgang Isle nicht zuletzt wegen seiner unmittelbaren Kunst aktuell wie nie. Es ist eine Malerei, die betroffen macht. Unter die Haut geht. Im Kopf bleibt. Auch die Arbeiten des gebürtigen Münchners Uli Pohl (*1935) setzen



Uli Pohl, Würfel VI-87, Acrylglas, 23,3 x 23,3 x 23,3 cm, WVZ 117

Zeichen. Diese sind seit dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München der Konkreten Kunst zuzuordnen. Pohl gehörte den internationalen Gruppen NOUVELLE TENDANCE und ZERO an – ein deutliches Zeichen und Position gegen den damals vorherrschenden Stil des Tachismus. 1958 beginnt Uli Pohl transparente Objekte zu entwickeln. Es ist der kompakte Glasblock, aus dem er seine Skulpturen herausarbeitet. Hierin ist er Vorreiter. Die Idee dahinter: Grenzen sprengen, überschreiten. Die totale Integration der Skulptur im Raum.

Uli Pohl über seine Kunst

„Die Formulierung: ‚Bestimmt ist mein Produzieren durch die Tendenz zur Klarheit, Kontrollierbarkeit und Ordnung‘, bezog sich nie vordergründig auf die Transparenz des von mir verwendeten Materials, sondern vielmehr auf die Nachvollziehbarkeit der Konzeption, die jedem Werk zugrunde liegt.“

Galerie Schrade Karlsruhe Zirkel 34-38

Öffnungszeiten: Di-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr
www.galerien-am-zirkel.de



Wolfgang Isle, Wir werden noch tanzen, 1995, VII95-490, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm